

- Nr.
Name des Dichters am Anfang der Vorreden, in den Ueberschriften und am Schluß der Stücke des öfteren wiederkehrt, ist völlig unveröffentlicht. Als der interessante Band an die Reihe kam und zu 2500 M als erstes Angebot ausgerufen wurde, erfaßte die Anwesenden eine gewisse Aufregung in Erwartung des heftigen Kampfes, der um den Besitz dieser schätzbaren Handschrift entbrennen würde. Die Firma F. A. Stargardt in Berlin, Herr Bosonyi aus Wien, der selbst Besitzer eines großartigen Handschriften-Archivs ist, und das Germanische Museum in Nürnberg machten sich einander den Band streitig; der Preis stieg fortwährend, bis endlich unter atemloser Spannung aller Anwesenden mit einem letzten Gebote von 7000 M das Germanische Museum als Sieger hervorging. Allgemeines Bravo erscholl als Ausdruck der Freude, daß die kostbare Handschrift nicht ins Ausland wandern, sondern in der Vaterstadt des Dichters den würdigsten Aufbewahrungsort finden wird. Nebenbei bemerkt besaß Nürnberg bisher nichts Handschriftliches von seinem großen Sohne; um so willkommener ist der jetzige Erwerb zu heißen.
1359. v. Schenkendorf. 32 M.
1360. Schiller. Ungedruckter Brief vom 26. Jan 1786. 225 M.
1361. — Höchst interessanter Brief an Körner in Bezug auf seine Heiratspläne, die er für Wielands Tochter hegte. 259 M.
1362. — Ungedruckter Brief über die Augustenburger Angelegenheit 360 M.
1363. — Wertvolles Schreiben mit bedeutenden Äußerungen über Goethe. 331 M.
1364. — Litterarischer Brief an Körner. 190 M.
1365. — Lateinisches Gedicht, als 12-jähriger Schüler verfaßt. 220 M.
1366. — Ungedrucktes Gedichtmanuskript „Ein Wechselgesang u. s. w.“ aus der Jugendzeit. 475 M. (Eine Seite davon findet man im Katalog faksimiliert.)
1367. — Fragment aus Phädra. 60 M.
1368. — Manuskript: Entwurf zu einem Drama („Das Schiff“ und „Die Flibustiers“), in dieser Form als ein Drama, nicht wie später als zwei Dramen, ungedruckt, 9 Quartseiten. 1000 M.
1369. Personalbestand der Jenaer Universität mit Eintragungen Schillers. 59 M.
1371. 1372. Charlotte Schiller. 39 u. 43 M.
1373. 1374. Joh. Kaspar Schiller, des Dichters Vater. 42 u. 72 M.
1375. Christophine Reinwald, Schillers Schwester. 26 M.
1377. Franziska von Hohenheim. 78 M.
1379. Christ. Gottfr. Körner. 37 M.
1380. Nieger, Kommandant vom Hohen Asperg, von Schiller in einem Gedicht geehrt. 35 M.
1389. Johanna Schopenhauer. Bemerkenswerter Brief über den Tod von Goethes Frau. 40 M.
1390. Arthur Schopenhauer. 30 M.
1392. Ernst Schulze. 35 M.
1395. Joh. v. Schwarzenberg, protestantischer Volksdichter. 30 M.
1401. Stammbuch des Joh. Ludwig Grimm aus Regensburg, 1768—1771.
Dieser kostbare Band enthält ein ungedrucktes Gedicht Lessings (faksimiliert im Katalog), eine reizende Aquarellzeichnung Chodowickis, eine Tuschzeichnung Tischbeins und Eintragungen vieler Berühmtheiten, u. a. von Moses Mendelssohn, Klopstock, Gellert u. a. mehr. 810 M.
1417. Uhland. 31 M.
Ausländische Dichter und Prosaisker.
1440. Alfieri. 25 M.
1443. Pietro Aretino, der berühmte Erotiker und Satiriker. Schöner Brief von 1553, in tadellosem Zustande. 850 M.
1444. Ariosto. 4 Seiten Verse; eigenhändig, aber ohne Namen. 100 M.
1450. Bossuet. 30 M.
1452—1455. Byron. 4 Briefe aus Italien. 120, 80, 58 u. 95 M.
1459. Carlyle. 38 M.
1461. Casanova, der bekannte Abenteurer. 70 M.
1473. 1475. Goldoni. 29 u. 34 M.
1481. Helvetius. 28 M.
1488. Lafontaine, der Fabeldichter. Wertvoller Brief, seine Geldangelegenheiten u. s. w. betreffend. 260 M.
1489. Lafontaine. Quittung. 73 M.
1490. Lamartine. 30 M.
1494. Larochefoucauld. 29 M.
1495. Leopardi. 35 M.
1498. Inigo Lopez de Mendoza. Schenkungsurkunde auf Pergament mit reizender Miniatur, 1452 ausgestellt von dem berühmten Dichter und Staatsmanne für seinen Sohn, Diego Hurtado, ebenfalls als Dichter berühmt. 205 M.
1500. Montesquieu. Wissenschaftlicher Brief, 2 1/2 Quartseiten. So lange Briefe von ihm sind sehr selten! 301 M.
1509. Angelo Poliziano, der große Humanist. 106 M.
1510. Luigi Pulci, der Dichter des „Morganto maggiore“. 60 M.
1513. Rousseau. Philosophisches Schreiben. 106 M.

- Nr.
1514. Marquis de Sade. 30 M.
1515. Saint-Pierre. 26 M.
1520. Torquato Tasso. Gedicht bei Gelegenheit des Einzuges des Fürsten Della Rovere in Ferrara, von des Dichters Hand und mit seiner Unterschrift. Das kostbare Stück hatte leider durch Feuchtigkeit ziemlich gelitten und war deshalb in diesem Zustande für difficile Sammler kein wünschenswertes Objekt. 750 M.
1526—1528. Voltaire. 3 geistvolle freundschaftliche Briefe an die Markgräfin von Baireuth, die Schwester Friedrichs des Großen. 64, 42, 85 M.

Musiker.

- An kostbaren Stücken, Kompositionen wie Briefen, der größten Meister der Tonkunst reiche Sammlung, bestehend aus 116 Nummern, die insgesamt die Summe von 6568 M brachten.
1534. Karl Phil. Em. Bach, Sohn Sebastian's. 36 M.
1536. Beethoven. Brief von 4 Quartseiten 1812. 310 M.
1537. — Ein anderes Schreiben von 3 Quartseiten. 289 M.
1538. — Brief 1 Quartseite. 200 M.
1539. — Humoristisches Briefchen an den Musikverleger Steiner in Wien. 205 M.
1540. — Musikmanuskript, ohne Namen. 115 M.
1545. Demantius, deutscher Komponist des 17. Jahrh. 29 M.
1551. Haydn. Sehr schönes italienisches Schreiben. 185 M.
1552. — Musikmanuskript, ohne Namen. 140 M.
1564. 1565. Mendelssohn. 39 u. 42 M.
1568. Meyerbeer. Orchester-Partitur, Szene aus der Oper Il Crociato in Egitto. Ungedruckt. 210 M.
1571—1587. Leopold Mozart, Vater des großen Mozart. 17 Briefe an seinen Verleger Lotter in Augsburg, sämtlich seine Kompositionen betreffend. Die Preise bewegten sich zwischen 10 und 40 M für den Brief, je nach Umfang, im Durchschnitt 30 M. — Die Nr. 1579, acht Quartseiten stark, brachte es auf 85 M, und Nr. 1582 sogar auf 260 M; dafür enthielt letztere auch den interessanten Bericht über die Geburt des Wunderkinde's Wolfgang Amadeus Mozart.
1588. Wolfg. Amadeus Mozart. Brief an seinen Vater. 420 M.
1589. — Brief an seine Frau. 380 M.
1590. — Musikmanuskript „Marcia“. 310 M.
1591. Constanze Mozart, Frau des vorigen. 30 M.
1593. 1594. Marie Anna Mozart, seine Schwester. 32 u. 31 M.
1602. 1603. Paganini. 41 u. 36 M.
1604. Paisiello. 44 M.
1606. Philippe de Mons, gen de Monte. Außerordentlich selten! 140 M.
1607. Piccini. Musikstück. 79 M.
1608. Quantz, Lehrer Friedrichs des Großen im Flötenspieler. Von größter Seltenheit. 100 M.
1617. Franz Schubert. Verlagsantrag an Breitkopf & Härtel. 350 M.
1618—1620. — Musikmanuskripte. 240, 230, 120 M.
1622. Robert Schumann. 28 M.
1633—1635. Richard Wagner. 51, 38, 29 M.
1636. Musikalisches Gedenkbuch, eigenhändige Motive und Unterschrift von 12 Komponisten, u. a. Rich. Wagner, Spontini, Marschner u. s. w. 106 M.
1637. Carl M. v. Weber. 70 M.
1638. — Enthusiastischer Brief an Friedr. Kind, den Dichter des Freischütz, über die beiden ersten Aufführungen dieser Oper, wurde außerordentlich hoch bezahlt mit 505 M.
1639. — do. 64 M.
1643. Zelter. 25 M.
1645. Zingarelli. 25 M.
Schauspieler.
1653. Echhof. 25 M.
1662. Corona Schröter. 25 M.
Maler, Bildhauer, Architekten, Stecher.
Als ganz hervorragend und in ihrer Art als Privatbesitz wohl einzig dastehend müssen wir die Vereinigung der größten Maler Italiens in Selbstschriften bezeichnen. Unter den Meistern ersten Ranges wird man wohl nur Correggio vermissen. Die Gruppe, die 120 erlesene Stücke umfaßte, erzielte den außerordentlichen Preis von über 10 000 M.
1671. Franc. Albani. 40 M.
1672. Aless. Algardi. 28 M.
1674. Aless. Allori, gen. Bronzino. 82 M.
1678. Barbieri, gen. Guercino. 32 M.
1682. Bologna, gen. Gianbologna. 31 M.
1683. Michelangelo Buonarroti. Original-Kontrakt zwischen Michelangelo und Papst Leo X. in Bezug auf den Bau der Fassade von San Lorenzo in Florenz. Mit der Unterschrift des Papstes und drei eigenhändigen Zeilen des Künstlers (letzte im Katalog faksimiliert). 1850 M.
1684. 1685. 1686. Eigenhändige Schriftstücke Michelangelos, aber ohne Unterschrift. 205 M, 45 M, 50 M.